

Laibacher



Beitung.

Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inseratpreis: für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere pro Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen pro Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Kongressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Teil.

Der k. k. Landespräsident im Herzogtume Krain hat den absolvierten Techniker Paul R r y l zum Bauadjunkten im krainischen Staatsbaudienste in provisorischer Eigenschaft ernannt.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 21. August 1902 (Nr. 192) wurde die Weiterverbreitung folgender Preisergänze verboten:

„Il Sole“ vom 13. August 1902.

Nichtamtlicher Teil.

Eine englische Stimme über Kaiser Franz Josef.

Aus London geht der „Pol. Kor.“ folgende ausführlichere Inhaltsangabe eines Artikels zu, welchen die „Morning Post“ Seiner Majestät dem Kaiser aus Anlaß seines 72. Geburtstages gewidmet hat: Das Schicksal habe — so beginnt das Blatt seine Betrachtung — diesem Monarchen eine wunderbare Laufbahn zugewiesen. Politische Gefahren nicht gewöhnlicher Art, politische Entwicklungen von größter Tragweite für die Zukunft seines Landes und Europas haben sich während seiner ereignisreichen Herrschaft gehäuft, und in seinem Lebenslaufe wurde er persönlich von mehr Sorgen und Betrübnis heimgeführt als die meisten Menschen. Inmitten aller öffentlichen Vorkommnisse und persönlichen Kummer bewies der Kaiser und König stets die gleiche bewundernswürdige Mäßigung und den gleich hohen Mut. Strengstes Pflichtgefühl, größte Selbstverleugnung und hohe, durch lange Erfahrung gereifte Begabung haben zusammengewirkt, um ihn über alle Prüfungen, die er zu ertragen hatte, heil hinwegzubringen. Man habe von einem großen englischen Herrscher gesagt, die ihm vom Schicksale zugewiesene Rolle sei so bedeutend, daß es eines großen Mannes bedürfte, um bloß Mißerfolge zu vermeiden. Vom Kaiser Franz Josef dürfe man behaupten, daß er seine Rolle mit außerordentlichem und fast erstaunlichem Erfolge gespielt hat.

Nach einem Rückblende auf die Umstände, unter denen der Kaiser die Regierung antrat, und die Entwicklung, welche die Monarchie seither genommen hat, fährt das Blatt folgendermaßen fort: Die Einführung des neuen dualistischen Staatssystems habe die Stellung dieses Landes im Rate der europäischen Völker unzweifelhaft gekräftigt. Die Macht der dua-

listischen Monarchie als eines Schiedrichters zwischen Nord und Süd, wie zwischen Ost und West, könnte von keinem vernünftigen Politiker bestritten werden. Niemand könne den Wert des Einflusses Oesterreich-Ungarns in Bezug auf die Aufrechterhaltung des Friedens in den unruhigen Balkanstaaten und auf die Verhinderung des Zusammenbruches der europäischen Türkei unterschätzen. Der besondere Takt und das ausgezeichnete Verständnis, mit welchem die Wiener Diplomatie die Beziehungen zu den anderen Mächten gestalte, hatten eine überaus wertvolle Wirkung auf den Gang der Dinge in Europa und haben diese Diplomatie in die Lage versetzt, als eindämmende Kraft zu wirken, so oft im europäischen Orient bedrohliche Probleme auftauchten. Bei der Schätzung dieser Kraft könne man unmöglich den dem Kaiser zufallenden Anteil übersehen. Den Kritikern, welche meinen, daß die Politik des Kaisers im Temporisieren bestehe, sei entgegenzuhalten, daß es in der Geschichte eine Landeszeiten gebe, in denen die Methode des Abwartens die einzig richtige sei. Jede Kritik dieser Art könnte mit mehr Berechtigung an dem Regime der Königin Elisabeth geübt werden, die doch nichtsdestoweniger zu den größten politischen Persönlichkeiten gehörte, die je England gelenkt haben.

Auf die jetzige innere Lage der Monarchie übergehend, beleuchtet das Blatt, anknüpfend an den jüngsten Empfang der Ministerpräsidenten Oesterreichs und Ungarns durch den Kaiser-König in Jschl, die dualistische Konstruktion dieses Reiches, gibt der Zuversicht auf die Erneuerung des bisherigen Verhältnisses und auf dessen Dauer auch in späterer Zukunft Ausdruck und schließt mit folgenden Worten: Solange Oesterreich-Ungarn so glücklich ist, den gegenwärtigen Herrscher an seiner Spitze zu haben, besitzt es eine einigende Kraft, deren Wert kaum zu hoch geschätzt werden kann. Daß Seine Majestät lang in seiner Stellung erhalten bleiben möge, ist der aufrichtige Wunsch jedes einsichtigen Politikers und jedes verständigen Menschen.

Mazedonisches.

Man schreibt aus Sophia: Der mazedonische Kongreß, sowie der getrennt von demselben abgehaltene Dissidentenkongreß sind beide nach erfolgter Wahl je eines obersten Komitees wieder geschlossen worden. Der Stammkongreß wählte einstimmig das frühere Komitee, welches sich in der bestandenem Zusammen-

setzung rekonstituierte und den einstigen Privatdozenten Mihajlovski zum Präsidenten und den General der Reserve Concev zum Vizepräsidenten wiederbestellte. Aus dem Dissidentenkongresse ging ein Gegenkomitee von zumeist unbekannten Personen hervor, welches den Ingenieur Stanicev zum Präsidenten wählte. In welcher Weise die beiden Komitees nebeneinander die Sache der mazedonischen Bewegung zu leiten planen, ist vorläufig noch nicht abzusehen. Es ist nämlich eine irrtümliche Ansicht, daß der mazedonische Kongreß gleichsam das Arbeits- oder Aktionsprogramm für die Komitees lieferte. Das Dissidentenkomitee kann vornehmlich als Sarajovkomitee charakterisiert werden, obwohl es sich selbst als Mandatsträger der sogenannten „inneren Organisation in Mazedonien“ bezeichnet und damit wohl seine Ueberlegenheit gegen das Concev-Komitee zum Ausdruck bringen will. Die beiden Kongresse haben hier keinerlei Beunruhigung hervorgerufen, so daß die Behörden auch keinen Anlaß hatten, ihren Standpunkt der Beobachtung und Ueberwachung der strengen Einschränkung solcher Versammlungen in dem Rahmen der Landesgesetze zu verlassen. Auch gegenüber den Versuchen zur Beunruhigung Mazedoniens von bulgarischen Boden aus erfüllen die Behörden ihre Pflicht. Es ist allerdings bedauerlicherweise noch in der letzten Zeit einigen Einfallsbänden gelungen, den strengen Grenzfordern zu überschreiten und in Mazedonien einzudringen, wie dies ein bei Beles stattgehabter Zusammenstoß einer Bande unter dem einstigen bulgarischen Oberleutnant Stojanov (Anhänger der Concevpartei) und einem türkischen Posten, welcher die Eisenbahn bewachte, beweist, ein Zwischenfall, der übrigens in der Darstellung der Details, Kräfteangabe und Kampfdauer sehr übertrieben worden ist. Ungeachtet solcher vereinzelter Vorkommnisse läßt sich auf Grund der aus Mazedonien eintreffenden Privatberichte konstatieren, daß die Uebertragung der Agitation seitens der Komitees aus Bulgarien eine wesentliche Minderung erfahren hat, seitdem die bulgarische Regierung den Komitees scharf auf die Finger sieht und wirksame Gegenmaßnahmen getroffen hat.

Politische Uebersicht.

Laibach, 22. August.

Das „Prager Abendblatt“ erfährt, daß die ressortmäßige Behandlung des Staatsvoranschlags für 1903 demnächst zum Abschlusse gelangt. Es

Mann, wir liebten uns zärtlich, wir lebten im Wohlstand, und die Zukunft lag vor uns wie eine Reihe froher Feste . . .

Die Dame machte eine Pause — war's wegen der lauten Klänge des Hochzeitsmarsches aus Mendelssohns „Sommernachtsstraum“, die aus dem Zelte der Kapelle herüberklangen?

„So zärtlich mir aber mein Gatte zugetan war“, fuhr dann die Dame fort, „seine Leidenschaft verbrauchte bald, wie das schon manchmal vorkommen pflegt. Er schien nicht übel geneigt, seine frühere Rolle als Herzensbrecher in der Gesellschaft wieder weiterzuspielen. Ich litt einige Jahre sehr unter seiner Vorliebe für die kleinen Abenteuer, und alles in mir empörte sich, als ich wahrnahm, daß er mit dem Ausstoben gar nie fertig werden wollte. Er war allerdings noch jung, aber es hatte den Anschein, als sollte und wollte er gar nie im Leben zu toben aufhören. Eines Tages verließ ich nach einer heftigen Szene mit meinem Töchterchen das Haus des ungetreuen Mannes und kehrte zu meinen Eltern zurück.“

Mein Mann tat alles, um mich zu versöhnen, aber ich wußte wohl, daß sich sein leichter Sinn nicht so bald ändern würde, und erbittert, wie ich war, wies ich jede Annäherung zurück. Ich hatte ja schon oft verziehen, und es war immer vergeblich gewesen.

Zehn Jahre verflossen so, und ich hatte reichlich Gelegenheit, mich als emanzipierte Frau zu betätigen. Außer der Erziehung meiner Tochter hatte ich keine andere Beschäftigung, als die Frauenfrage zu verfolgen.

Lebhaft fesselte mich alles, was damit zusammenhing, weil ich in den zehn Jahren meiner Verlassenheit so manches Unrecht, das die gesellschaftlichen Vorurteile für die Frau bereit halten, selbst empfinden mußte. Nicht meinen Gatten traf das gesellschaftliche Verdikt, der die Ehe verlegt hatte, sondern mich, die ich sie hochhalten wollte. Als eine von ihrem Gatten getrennt lebende Frau wurde ich überall schief angesehen, und selbst die Tatsache, daß mir mein Mann willig die Erziehung meiner kleinen Tochter überließ, was ja sein besonderes Vertrauen zu meiner Lebensführung bezeugte, machte meine Stellung nicht günstiger. Ich erlitt die schmerzlichsten Erfahrungen, und mehr als einmal bedachte ich unter Tränen, ob es nicht doch besser sei, wenn das Weib sich des Schutzes eines Mannes versichere, gleichviel, ob es auch manche Opfer in der Ehe bringen müsse. Und ich zitterte vor dem Augenblicke, da sich zu meiner Hilflosigkeit die meiner heranwachsenden Tochter gesellen würde, ein junges Mädchen, deren Erbteil das Unrecht sein mußte, das mir zugefügt wurde.

Da widerfuhr mir in diesem Frühling ein kleines Abenteuer. Ich machte in Berlin im Grimewald eine Spazierfahrt auf meinem Zweirade, als es plötzlich frachtete; die Maschine brach, und ich stürzte der ganzen Länge nach auf die Straße hin. Ich hatte mir zum Glück nichts getan, aber der Sturz war so heftig gewesen, daß ich kein Glied zu rühren vermochte und sich nur ein leises Meckern meinen Rippen entrang. So lag ich einige Minuten. Da streckte sich mir eine

Feuilleton.

Bei der Kurmüß.

Von Domino.

(Schluß.)

„Wenn sich aber die Verschiedenheiten der Charaktere der Empfindungen und Auffassungen erst in der Ehe kundgibt, was dann?“ fragte die dritte der Reisegefährtinnen, eine Frau von blassem, etwas nervösem Antlitz mit dunklen Augen und dunklem Haar. „Was dann?“ wiederholte sie, als die beiden anderen Damen schwiegen. „Dann mußte sich die Ehe logischerweise unglücklich gestalten und in die Brüche gehen — es wäre denn, daß die beteiligten Parteien ein Kompromiß schließen, daß sie den Entschluß fassen, einen Teil ihrer Grundsätze des lieben Friedens willen preiszugeben. Ich will Ihnen etwas sagen, verehrte Frau“, wandte sich die Sprecherin an die Redakteurin, „ich schwärme geradezu für die Grundsätze der neuen Ehe, für die Sie kämpfen, es ist die Idealehe, und ich wünsche nichts sehnlicher, als daß sie die Ehe der Zukunft werde. Aber bis dahin, bis sich der gewaltige Umschwung in den Meinungen, Auffassungen und Grundsätzen vollzogen hat, bleibt uns nichts übrig, als uns mit solchen Kompromissen weiterzuhelfen. Mein Leben ist förmlich eine Illustration dieser Tatsachen, die sich aus der Natur der Dinge ergeben. Ach, wie sonnig erschien mir alles, als ich heiratete. Ich und mein

wird die Hoffnung ausgesprochen, daß das Budget rechtzeitig, d. i. vor Beginn des Verwaltungsjahres parlamentarisch fertiggestellt wird. So berechtigt ein solcher Wunsch scheint, so wenig Hoffnung besteht, ihn erfüllt zu sehen, wenn nicht ein Modus für die Abkürzung der Budgetdebatte gefunden wird. Allerdings müßte ein anderer Weg gesucht werden als jene unglückselige Rednerkontingentierung, welche die letzte Budgetdebatte ins Endlose ausdehnte.

Von unterrichteter Seite wird der „Allg. Kor.“ mitgeteilt: „Die Meldungen ausländischer Blätter, wonach es nicht ausgeschlossen scheint, daß der Ausgleich mit Ungarn in diesem Jahre nicht mehr zum Abschlusse gelangen werde, sind durchaus unbegründet.“

Wie aus Haag versichert wird, dürfte die neue deutsch-holländische Postunion noch vor Neujahr ins Leben treten. Man glaubt, daß dieser Union auch Oesterreich-Ungarn beitreten werde.

Die „Reichswehr“ kommt auf die Meldung von einem angeblich bevorstehenden Wechsel in der Leitung der Statthalterei in Triest zu sprechen. Das Blatt vermißt in der Haltung der genannten Behörde die wünschenswerte Energie gegenüber irredentistischen Bestrebungen im Küstenlande und meint, nicht nur die Polizei, das ganze gegenwärtige Verwaltungssystem im Küstenlande, das System der halbgeschlossenen Augen und der matten Hand verdiene sein redliches Ende. Der Triester Boden sei heiß und schwierig, er fordere zu gleichen Takt und Energie. Der neue Mann des Vertrauens in Triest werde beides mitbringen müssen: die Kunst des Diplomaten und die Härte des unbeugsamen Ordnungsmachers.

Bei der Gedenkfeier in Mars la Tour wurden chauvinistische Reden gehalten. Der Bischof von Nancy wendete sich an die Gläubiger, welche über die Grenze gekommen waren, „um trotz der deutschen Kanonen, trotz des Unglücks, das noch immer Ihr Land uns ferne hält, hier auf französischem Boden die Treue zum alten Vaterlande zu bezeugen. Wie lange sollen wir noch auf euch warten? Wann kommt Ihr zu unserer Befreiung?“ — General Cuny schloß seine Rede mit den Worten: „Mittkämpfer von 1870! Ihr seid hieher gekommen, um zu sagen, daß die Hoffnung auf eine Zukunft, welche die Niederlagen der Vergangenheit wettmachen soll, niemals ersterben wird.“

Wie in Bukarest verlautet, wird das rumänische Geschwader sich demnächst nach Sebastopol begeben, um den vorjährigen Besuch der russischen Eskadre in Konstantza zu erwidern. Russischerseits wurde den rumänischen Schiffen ein festlicher Empfang zugesagt. Die Verhandlungen betreffs Festsetzung des Zeitpunktes des Eintreffens der rumänischen Flotte in Sebastopol sind im Zuge.

Der Gesandte der Vereinigten Staaten von Amerika Bowen meldet vom 19. d. M., er habe erfahren, daß Deutschland, Frankreich und England die Blockade der venezuelanischen Häfen als nicht effektiv bezeichnet hätten, worauf die venezuelanische Regierung den Beweis hierfür verlangte und den Vorschlag machte, es möchten Handelsschiffe entsendet werden, um die Wirksamkeit der Blockade zu erproben. Bowen habe dem Auswärtigen Amte in Caracas mitgeteilt, daß es der Politik der Vereinigten Staaten entspreche, eine nicht effektiv

befundene Blockade nicht anzuerkennen, und hinzugefügt, der venezuelanische Gesandte in Washington habe gegen diese Ankündigung keinen Einspruch erhoben.

Tagesneuigkeiten.

— (De wet in Salon.) Aus Kapstadt wird einem Londoner Blatte geschrieben: In Kapstadt hatte man sich eine ganz falsche Vorstellung von Dewet gemacht. Jetzt hat Kapstadt jedoch den Buren general von der gefälligen Seite kennen gelernt und ist höchst überrascht von diesem Einbrude. Dewet im Gesellschaftsanzuge an der Festtafel, von begeisterten Freunden und Bewunderern umgeben, das ist in der Tat ein eigenartiges Bild. Man findet, daß bei geselligen Gelegenheiten Dewet kein Anzug besser steht als der Gesellschaftsanzug. Mit dem schönen, aufrecht getragenen Kopf, den breiten Schultern, den kräftigen Gliedern, der athletischen Figur, den lebhaften Augen, dem beseelten Gesichte und der gesunden Gesichtsfarbe zieht er rundherum das Interesse auf sich. Bei dem zu Ehren der Buren general veranstalteten Diner erwachte sich Dewet sogar auch den Ruf eines Wirtes. Er war prächtig gelaunt und hielt während seiner Rede die Gesellschaft im Lachen. Da man Pathos und nicht Humor von Dewet erwartete, war das Vergnügen höchst überraschend. Dewet machte seine Bemerkungen mit der Leichtigkeit und Freiheit eines erfahrenen Redners, sie fielen natürlich von seinen Lippen, und man fand deshalb umso mehr Wohlgefallen an ihnen. Wenn Dewet in europäischen und amerikanischen Versammlungen nur halb so gut spricht, so wird er als Redner ebenso berühmt wie als Kriegsführer werden. Eine Dame aus Kapstadt, die Dewet zum erstenmale traf, sagte: „O, General, es freut mich so, Sie zu sehen, oder — soll ich Sie wie die Engländer Ex-General nennen?“ fügte sie naiv hinzu. „Richtig, Ex-General, gnädige Frau. Ich bin jetzt Brit, und da die Engländer ihren Namen so gern Präfixe und Affixe anhängen, muß ich auch so etwas haben. Heute bin ich Ex-General. Wer weiß, eines Tages bin ich vielleicht Ex-General!“ Und dabei lachte Dewet über seine eigene Kühnheit.

— (Merkwürdige Schamhaftigkeit.) Ein Leipziger Geschäftsmann war in dem Glauben, daß ihm ein Geldbeutel mit 1300 M. gestohlen worden sei, und wegen des Verdachtes der Täterschaft wurde ein junger Mann verhaftet, der in der Familie aus- und einging. Schon am anderen Tage fand die Frau des Geschäftsmannes den Beutel samt dem Inhalte in einem Bette vor, wo sie ihn gar zu gut aufgehoben hatte. Nun unterließ es das Ehepaar aber, von der Wiedererlangung Anzeige zu erstatten, weil es sich „schämte, seinen Irrtum einzugestehen“. Ein Schuhmann hatte die beiden noch darauf aufmerksam gemacht, daß es doch besser sei, nochmals nachzusehen; vielleicht hätten sie den Beutel verlegt. Das hätten sie aber als gänzlich ausgeschlossen bezeichnet. Erst nach Ablauf von acht Tagen erwähnte die Frau geschwäteweise einem anderen Schuhmann gegenüber, daß der Beutel wieder da sei. Nunmehr erstattete dieser die Anzeige, und die Folge war, daß das Landesgericht den Mann zu drei Wochen, die Frau zu einer Woche Gefängnis verurteilte, und zwar wegen Freiheitsberaubung, da sie durch Unterlassung der Anzeige verschuldet hatten, daß der wegen Diebstahlsverdachts Verhaftete acht Tage eingesperrt worden war.

— (Straßenpflaster aus Glas.) In Paris werden gegenwärtig einige Straßen mit Glaspflaster versehen, nachdem zwölf Monate hindurch fortgesetzte Versuche erwiesen haben, daß ein solches Pflaster hochgepannten Anforderungen zu genügen vermag. Die „gläsernen Pflastersteine“ werden aus Glasabfällen hergestellt, welche bis zum Weichwerden erwärmt und dann unter hydraulischem Druck stark gepreßt werden. Hieraus werden dann die Würfel geschnitten.

— (Die Lebensfähigkeit der menschlichen Haut.) Es ist eine eigentümliche, übrigens noch nicht so sehr lange bekannte Tatsache, daß die Haut eines Tieres

ober auch eines Menschen, wenn sie teilweise vom Körper losgelöst wird, noch eine längere Zeit lebend bleibt. Ein Beweis für die Erhaltung des Lebens in der Haut wird durch die Möglichkeit gegeben, sie einem lebenden Körper einzupflanzen. Es ist ja zu einer gar nicht seltenen Operation geworden, ein infolge einer Verwundung oder sonstigen Verletzung zerstörtes Stück Haut durch ein entsprechendes von einem anderen Lebewesen zu ergänzen. Dr. Waller hat aber noch ein anderes Mittel zur Prüfung der Lebensfähigkeit der Haut gefunden, und zwar in ihrem Verhalten gegen den elektrischen Strom. Früher hatte der Forscher bereits Untersuchungen über den Gang eines elektrischen Stromes in der Haut von Fröschen und Kagen angestellt, nun berichtet er über die Fortsetzung dieser Forschungen mit Bezug auf die menschliche Haut. Nach vierundzwanzig Stunden lassen sich bei einem Hautstücke stets sichere und unzweifelhafte Lebenszeichen erkennen, indem die Haut auf starke Induktionsströme reagiert, während die abgestorbene Haut oder die von Toten, die eines langsamen Todes gestorben sind, eine ähnliche Beeinflussung durch den elektrischen Strom nicht zeigt. Die Zeit von 48 Stunden stellt aber noch keineswegs die äußerste Lebensdauer der Haut in Unabhängigkeit vom übrigen Körper dar. Dr. Waller hat vielmehr, wie er in einem Vortrage vor der Londoner Royal Society auseinandergesetzt hat, zu seiner eigenen Ueberraschung und ungeachtet jeder nur möglichen Vorsicht zur Vermeidung einer Zäunung an einer gesunden Haut noch 10 Tage nach der Ausschneidung das wahrgenommen, was er für Lebenszeichen hält. Als Bestätigung dieses Ergebnisses führt er die Erfahrungen der Operationen an, bei denen es sich um eine Verpflanzung handelte, wobei die Haut in halbtrockenem Zustande und unter antiseptischem Schutze sich noch 7, 14 und gar 21 Tage gebrauchsfähig erhalten hat. In einem Falle ist sogar die Beobachtung gemacht worden, daß mit einer sechs Monate alten Haut, die in einer keimfreien Flüssigkeit aufbewahrt worden war, noch 22 Verpflanzungen ausgeführt werden konnten, von denen 16 günstig verliefen. Uebrigens scheint es sich beim Verhalten der lebenden Gewebe gegen den elektrischen Strom um eine ganz allgemeine Erscheinung zu handeln, so daß sich die Elektrizität als ein hervorragendes Mittel zur Unterscheidung von Lebendigem und Totem darbieten würde. Dr. Waller hat nämlich ferner den Nachweis geführt, daß sich elektrische Reaktionen als Zeichen des lebendigen Zustandes nicht nur bei tierischen Geweben, sondern auch bei Pflanzen zeigen. Vor der physiologischen Gesellschaft in London wies Waller ein eigenartiges Beispiel vor, wie ein Bohnenspross auf einen elektrischen Strom reagiert. Er tötete dann einen Teil des Stieles und führte die Tatsache vor, daß nach dem Absterben des pflanzlichen Gewebes die früheren elektrischen Reaktionen nicht mehr eintreten.

— Zur Geschichte der Geigenbaukunst.) Die Brüder Hill in London haben eine Beschreibung des Lebens und der Werke des großen Geigenbauers Antonio Stradivari (1644 bis 1737) herausgegeben, welche das letzte Stück einer Trilogie von Geigenbauer-Biographien bildet. Die Biographie des Gasparo da Salo ist noch nicht vollendet, er, der 1565 bis 1615 lebte, ist der älteste der drei; das Leben des Giovanni Paolo Maggini (Maggini), 1590 bis 1640, ist 1892 erschienen; ein in Beziehung auf gesammeltes Material, technisches Detail und die vorzüglichsten illustrierten Abbildungen der von Stradivari gebauten Instrumente unübertroffenes Werk soll das jetzt bei Hill and Sons erschienene Stradivari-Buch sein. Einer der Brüder, Alfred E. Hill, ist als einer der ersten lebenden Kenner alter Geigen bekannt. Zu den in der Monographie von Paolo Lombardini (1872) niedergelegten genealogischen Daten ist das von Signor Mandelli, Stadtschreiber in Cremona, in der letzten Dekade des vorigen Jahrhunderts gesammelte Material getreten, das dieser den Brüdern Hill überlassen hat. Bis in das 13. und 12. Jahrhundert zurück lassen sich die Cremoneser Stradivari (stratiarius, stratiere? Zollnehmer) verfolgen; 1883 ist noch ein direkter Nachkomme geboren, 1901 ein solcher gestorben. Der Grabstein des großen Künst-

In Banden der Leidenschaft.

Roman aus dem Leben von H. Feldern.

(11. Fortsetzung.)

Mit komischem Zorn hielt sie jäh ihr Aoh an und hob drohend die Reithüte.

„Bin ich ein gar so ätherisches Wesen, blaß, blond, lockig, blauäugig, barsch, einen Wasserlilienfranz im aufgelösten Haar?“

Franz mußte lachen.

„Auf Ehre, das sind Sie nicht, Baroness!“ versicherte er.

„Run, also!“

Sie trieb ihre Fuchsstute von neuem an, und Franz folgte ihr unweigerlich. Scherzend, lachend und plaudernd wie fröhliche Kinder ritten sie weiter, bis der junge Mann nach einer Viertelstunde ein erstauntes: „Ach, wie schön!“ ausstieß.

Sie hatten den Nixensee erreicht und hielten die Tiere an.

„Nicht wahr, ich hatte recht?“ sagte Elise begeistert. „Das ist des Anschauens wert!“

Ein ziemlich großes Gewässer war es, der Nixensee, ohne sichtbaren Zu- und Abfluß. Großblättrige Wasserrosen wiegten ihre weißen Blüten auf der unbewegten Fläche. Gewaltige Eichen, Buchen und Tannen breiteten ihre Äste weit über die dunkle Flut, über welcher bunte Falter ihr Spiel trieben. Da, wo der schmale Waldweg am See endete, streckte sich eine Landzunge in den See hinein, auf deren letztem

Hand entgegen, ich sah nur eine Radfahrer-Gestalt vor mir und griff zu. „Haben Sie sich verletzt?“ fragte der Fremde. Ich erhob mich mühsam. „Ich danke, mein Herr“, sagte ich, ohne noch zu wissen, ob ich die Frage wirklich verneinen konnte. Da merkte ich, wie die Hand, die ich noch immer hielt, bei dem Ton meiner Stimme zurückzuckte. Ich blickte auf — mein Gatte stand vor mir. Wie eine reine Fügung der Vorsehung empfand ich es blickartig, daß er, der zu meinem Schutze eigentlich berufen war, mir in dem kritischen Augenblicke die Hand geboten hatte. Aber ich sagte nichts und ging nur neben ihm einher, die zerbrochene Maschine vor mich hinschiebend.

Plötzlich fühlte ich meine Hand ergriffen. Einen Augenblick später fühlte ich einen heißen Kuß und eine heiße Träne darauf. Und mein Mann fragte: „Kannst du mir verzeihen, Adele?“

Ich ließ ihm meine Hand. Was konnte ich tun?

Und ich glaube, eine Frau sollte nie Nein sagen, wenn ein Mann so fragt. Im Mittelalter gab sich die Bevölkerung ganzer Ortschaften, und auf weiten Strecken, dem bewaffneten Ritter auf seinem festen Schlosse als leibeigen hin, damit er sie nur schütze gegen Raub, Plünderung und Mordlust der wilden Horden, die das Land durchzogen. Es steht in unseren Tagen nicht viel besser um das Weib. Es muß sich noch unter den Schutz des Mannes stellen und diesem zu Liebe manche kleinere Unbill ertragen. Die wilden Horden sind nicht alle geworden, ob sie auch im Smoking und mit der Gardemia im Knopfloch erscheinen, ob sie in

kostbaren Gewändern mit seidenen Schleiern beim Jour den Ruf einer Frau zerpfücken, oder als alte Kaffeeschwester die Hege gegen ein schuldloses Kind organisieren.

Und denken Sie! Es scheint, der bewehrte Ritter sei zahm geworden, es scheint sogar, er habe mich immer lieb gehabt. Ich glaube, der Mangel an Geduld in meiner Jugend war es, der meine zehn freudlosen Jahre verschuldete. Wir sind jetzt sehr glücklich miteinander, und der Anblick meines Töchterchens weckt keine bedrückende Sorge mehr in mir.“ —

Die Dame schwieg, und auch ihre Gefährtinnen blieben überraschenderweise einen Augenblick wortlos. Dann sagte die läppige Blondine leise:

„Und seien wir aufrichtig: In der Ehe üben wir doch zumeist die Herrschaft aus. Man muß sie nur milde ausüben, dann bleibt sie gesichert. Ich lasse meinem Manne immer eine gewisse Freiheit, und im Sommer veräume ich nie, eine längere Badereise zu machen — da kann er sich ein, zwei Monate nach Venedig wieder austoben, wenn er Lust dazu hat. Sie vergeht nur zu bald, er aber sehnt sich zum Schluß immer wieder nach dem süßen Ehejoch zurück. Ja, meine Damen, so barock es klingen mag — ich mache meine Badereise zur Erholung meines Mannes, und das Verfahren sei allen meinen Mitschwestern als wohlbewährt empfohlen!“

Die Kurnusik spielte Adolf Müllers „Marren-Polka“, und die Damen hörten mit einem Lächeln auf die heiteren Klänge.

lers im Instrumentenbau steht noch in den Gewölben des Palazzo bei Tribunali in Cremona mit der Inschrift „Di Antoni Stradivari e suoi eredi Anno 1729.“ Antonio selbst starb als Dreihundneunzigjähriger (oder 95 Jahre alt) am 19. Dezember 1737, nachdem er über 70 Jahre seinem kunstfertigen Handwerk sich gewidmet hatte. Aber seine Gebeine sind, als 1869 die Kirche San Domenico, in deren Kapelle der heiligen Jungfrau des Rosenkranzes die Familie Stradivari ihre letzte Ruhestätte gefunden hatte, abgebrochen wurde, unachtsam in ein Massengrab geraten.

Das Hüllsche Werk enthält Abbildungen und Beschreibungen der schönsten existierenden Stradivari-Geigen, namentlich auch die aus der reichen Sammlung des Mr. Oldham in Brighton. Ein vollständiges Quartett von Stradivari-Instrumenten scheinen nur drei Besitzer eigen nennen zu dürfen: der erwähnte Mr. C. Oldham, Mr. R. E. Brandt und Baron Snoop. Eine schöne Stradivari-Violine repräsentiert heute bekanntlich ein kleines Vermögen.

(Ein Fachblatt für Bettler.) Dieses Blatt erscheint allerdings in einer beschränkten Auflage in Paris und wird nur an die „Fachgenossen“ abgegeben; es beschäftigt sich auch keineswegs mit Politik oder schöngestigen Dingen, sondern bringt nur kurze „Marktberichte“ und Mitteilungen aus dem Kreise der „Berufsgenossen“. Der Preis jeder Nummer beträgt 20 Centimes, ist also ein ziemlich hoher; das Hauptgeschäft aber macht der Verleger mit den Annoncen, welche auch für Nichtberufsgenossen ganz interessant zu lesen sind. Da findet man z. B. Anzeigen folgender Inhaltes: „Gefucht wird ein Blinder, welcher etwas auf der Flöte spielen kann“, oder: „Gefucht wird ein Lahmer für ein gut frequentiertes Seebad; bevorzugt werden Personen, welche der rechte Arm fehlt. Gute Referenzen und kleine Kaution erforderlich.“ Derartige Annoncen enthält jede Nummer dieses Bettlerorgans zu Dutzenden, in denen aber stets an Agenten verwiesen wird, welche die Stellen nachweisen. In Paris hat man mehr als zwanzig solcher Stellenvermittlungsbureaus ausfindig gemacht, welche ganz Frankreich und vor allem die Bade- und Kurorte mit Bettlern jeder Art versorgen und deren Publikationsorgan jenes Fachblatt für Bettler ist. Endlich enthält dieses Blatt noch die Ankündigung aller Hochzeiten, Kindtaufste, Begräbnisfeierlichkeiten, auch der Geburts- und Namenstage von reichen Leuten, welche den Abonnenten der Zeitung vielleicht die Gelegenheit zu einem kleinen Verdienst bieten können.

(De bello gallico.) Von Uebersetzungskunst im Mädchen-Gymnasium erzählt die Münchener „Jugend“, Professor: „Wir werden schon jezt mit dem Julius Cäsar beginnen; sollte Ihnen die Lektüre anfangs Schwierigkeiten bereiten, so denke ich, daß diese durch Fleiß bald überwunden werden. Fräulein Erna, wollen Sie, bitte, versuchen, den Titel de bello gallico zu übersetzen.“ Fräulein Erna (nach kurzer Pause, erröthend): „Vom schönen Gallier.“

Total- und Provinzial-Nachrichten.

(Der Kaiser in Pola.) Wie von uns schon vor längerer Zeit und wiederholt gemeldet wurde, trifft Seine Majestät der Kaiser am Montag, den 1. September, mittags um 1 Uhr mittels Hoffsonberzuges direkt von Wien in Pola ein und begibt sich nach dem Empfang im Admiralspalais an Bord S. M. Sch. „Miramar“ (Kommandant Linienschiffskapitän Anton Haus.) Mit seiner Majestät trifft auch der dem Allerhöchsten Oberbefehle zugeteilte G. d. R. Erzherzog Franz Ferdinand, dann der Chef des Generalstabes für die gesamte bewaffnete Macht FML. Freiherr v. Beck ein. — Der Marinekommandant Admiral Freiherr v. Spaun hat sich bereits nach Pola begeben und hieft seine Flagge auf S. M. Sch. „Pelikan“ (Kommandant Linienschiffskapitän Richard Dreger). — Das allgemeine Programm für die kombinierten Manöver nächst Pola wurde dahin festgestellt, daß Montag, den 1. Septem-

ber, die Operationen der Eskadre beginnen, Dienstag, den 2., dieselben gegen Lussinpiccolo fortgesetzt werden, Mittwoch, den 3., das Landungsmanöver südlich von Pola durchgeführt wird, an welchem vom Heere das 22. Infanterieregiment, dann die 55. Infanteriebrigade (WM. Franz Konrad v. Höndorf, das 87. und 97. Infanterieregiment), das 4. Festungsaufklärungsregiment und 5. Landwehrinfanterieregiment teilnehmen. Donnerstag, den 4., erfolgt die Befichtigung mehrerer Objekte in Pola und nach dem Hofsejourer mittelfst Hoffsonberzuges die Abreise nach Wien.

(Landwehr-Freiplätze an der Theresianischen Militärakademie.) Das k. k. Ministerium für Landesverteidigung hat im Einvernehmen mit dem Reichsriegsministerium die Anzahl der Landwehr-Freiplätze an der Theresianischen Militärakademie von sechs auf zwölf erhöht. Es werden schon im Schuljahre 1902/1903 in dieser Akademie 12 Frequentanten im Stande sein, nach Absolvierung der Akademie zum k. k. Landwehr-Truppenkörper ausgemustert zu werden.

(Korkhelme für die Gendarmerie.) Wiener Blättern zufolge wird die österreichische Gendarmerie mit Korkhelmen versehen werden. Der neue Helm, der aus Korkplatten erzeugt und mit einem wasserdichten braunen Stoffe überzogen ist, weicht der Form nach nur unwesentlich von dem bisherigen Lederhelm ab und darf von der Mannschaft nur im Sicherheitsdienste getragen werden, wogegen der bisherige Lederhelm hauptsächlich zur Parade Verwendung zu finden hat.

(Abgabe von zuchttauglichen Stuten.) In den Standorten der k. und k. Traindivisionen Krakau, Wien, Graz, Prag, Jofestadt, Przemyśl, Lemberg und Jnnbrud werden von Mitte September bis Mitte Oktober l. 3. einige zur Ausmusterung bestimmte, jedoch zu Zuchtzwecken noch tauglich klassifizierte Armeestuten unter 14 Jahren aus freier Hand um den Preis von 100 K per Stüd an solche hiezu erschienene bäuerliche Pferdezüchter käuflich überlassen werden, welche beabsichtigen, die angelassenen Stuten zur Zucht zu verwenden. Die Tage des Verkaufes dieser Stuten werden rechtzeitig veröffentlicht werden. Bei der Klassifikation der Tiere, beziehungsweise bei der Auswahl unter den Pferdezüchtern, welche sich um solche Stuten bewerben, wird ein Vertreter des betreffenden Staatspensions-Depots interbenieren.

(Die Frequenz an den österreichischen Universitäten.) Einer im Verordnungsblatte des Ministeriums für Kultus und Unterricht enthaltenen Zusammenstellung der Frequenz an den österreichischen Universitäten im Sommersemester 1902 ist zu entnehmen, daß an den acht Hochschulen 16.584 Hörer instruiert waren. Davon gehörten 1138 Studierende den theologischen, 8658 den rechts- und staatswissenschaftlichen, 2470 den medizinischen und 4318 den philosophischen Fakultäten an. Dem weiblichen Geschlechte gehörten an den juristischen Fakultäten 29 (alle in Graz), an den medizinischen Fakultäten 11 (nämlich 2 in Prag und 9 in Krakau) und an den philosophischen Fakultäten aller acht Universitäten 327 Hörerinnen und Hospitantinnen an. Auf die Universität Wien entfallen 291 Theologen, 2983 Juristen, 1278 Mediziner und 1541 Philosophen. Hiezu bemerkt das „Fremdenblatt“: Aus den Ziffern spricht die Tatsache, daß sich von Jahr zu Jahr immer mehr Hörer in die juristische Fakultät instruieren lassen und daß die Frequenz an der medizinischen Fakultät auffallend abnimmt. Fast an allen Hochschulen ist die Anzahl der Juristen größer als die der Philosophen, Mediziner und Theologen zusammengekommen; an einigen ist sie sogar zweimal und dreimal so groß. Die Klagen der Mediziner finden bei den Abiturienten nachhaltiges Echo und noch knapper vor Vorkurs wählen sie statt Seziersmesser und Augenspiegel das Corpus juris und den „Ephylarz“. Auch die Tatsache, daß sich viel mehr junge Leute der Philosophie als der Medizin zuwenden, verdient Beachtung.

lich gefährliche Situation für einen jungen, heißblütigen Mann. Dicht neben ihm saß das schöne Mädchen, dessen Atem seine Wange streifte, und vor sich erblickte er im Wasser ihr Spiegelbild in der Nähe des feinen, wie es, wenn ein Windhauch die Wasseroberfläche bewegte, sich vorwärts neigte, gleich als wenn es das andere zu küssen strebte. Dieser Gedanke ergaßte ihn so ganz, daß er förmlich auffuhr, als Elfe sagte:

„Also, ich beginne! Vor vielen, vielen Jahren sah einmal ein junger Fischer an diesem See und träumte, anstatt zu fischen, von süßem Liebesglück, das ihn in Wirklichkeit immer floh. Die letzten Strahlen der Abendsonne vergoldeten eben das grüne Laubdach, als sich aus der Flut plötzlich ein zauberhaft schönes Weib erhob mit langem, feuchtem, rotblondem Haar und tiefen dunkelglänzenden Augen — das Bild seiner Träume, die Nixe! Mit süßer Stimme sprach sie zu ihm, umschlang ihn mit ihren weißen Armen und küßte ihn. Natürlich liebte der Fischer sie vom ersten Augenblicke an und begab sich nun allabendlich, sobald die Sonne sich senkte, an den See, um mit der Wasserjungfrau zu kosen. Dies dauerte so lange, bis der Winter kam und seine Geliebte unter dem Eispiegel gefangen hielt. Da geschah es, daß der Fischer beim Tanze ein Mädchen aus einem Nachbar-dorfe kennen lernte, schlau, braunäugig und dunkelhaarig. Sofort liebte er sie, und jene erwiderte seine Gefühle. Nicht lange, so waren sie verlobt und der Ungetreue vergaß die Nixe und verabredete mit der neuen Geliebten den Termin der Hochzeit. An einem schönen Mondscheinabend gingen sie im Walde spazieren — es war mittlerweile Frühling geworden — und unvor-

— (Zur Volksbewegung in Krain.) Im politischen Bezirke Loitsch (40.383 Einwohner) wurden im II. Quartale des heurigen Jahres 91 Ehen geschlossen. Die Zahl der Geborenen belief sich auf 431, jene der Verstorbenen auf 234, welche letztere sich nach dem Alter folgendermaßen verteilten: im ersten Monate 32, im ersten Jahre 6, bis zu 5 Jahren 87, von 5 bis zu 15 Jahren 18, von 15 bis zu 30 Jahren 20, von 30 bis zu 50 Jahren 19, von 50 bis zu 70 Jahren 43, über 70 Jahre 47. An angeborener Lebensschwäche starben 20, an Tuberkulose 44, an Lungentuberkulose 13, an Keuchhusten 11, an Scharlach 4, an Typhus 3, an Gehirnschlagfluß 6, alle übrigen an sonstigen verschiedenen Krankheiten. Verunglückt sind 2 Personen (1 infolge Sturzes, 1 ertrunken). Ein Selbstmord, Mord oder Totschlag kam nicht vor.

— (Gemeindevorstandswahlen.) Bei der am 5. Juli vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Domzale wurden Matthäus Janzic in Unter-Domzale zum Gemeindevorsteher, Franz Kuhar in Ober-Domzale, Franz Hajan in Stob, Michael Kremzar in Unter-Domzale zu Gemeinderäten gewählt. — Bei der am 27. Juli vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Jaggdorf wurden Johann Sebej, Besitzer in Jaggdorf, zum Gemeindevorsteher, Johann Japelj, Besitzer in Jaggdorf, Jakob Golob in Jaggdorf, und Franz Pristavec in Eisdorf zu Gemeinderäten gewählt. — Bei der am 27. Juli vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Winklarn wurden Johann Molj, Grundbesitzer in Winklarn, zum Gemeindevorsteher, Martin Zumer in Winklarn, Johann Ofel in Winklarn, Johann Zmrzitar in Hülsen und Franz Cebasel in Hülsen zu Gemeinderäten gewählt. — Bei der am 7. August vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Mitterdorf wurden Matthias Sigmund, Realitätenbesitzer in Mitterdorf, zum Gemeindevorsteher, die Realitätenbesitzer Georg Lobisser in Kerdorf, Josef Hönigmann in Koflern, Georg Pelsche in Mitterdorf, Josef König in Oberrn, Johann Gode in Oberloschin und Andreas Jaksitsch in Niederloschin zu Gemeinderäten gewählt.

— (Effektentombola.) Der freiwilligen Feuerwehr in Krainburg wurde die Veranstaltung einer Effektentombola mit 1000 Karten à 40 h bei Ausbruch von Gewinnten in Geld, Selbsteffekten oder Monopolsgegenständen zu Vereinszwecken bewilligt.

— (Kongreß der Handelsangestellten Oesterreichs.) Der Hilfsausschuß des Gremiums der Wiener Kaufmannschaft beruft für den 7. und 8. September d. J. den ersten Reichskongreß der Handelsangestellten Oesterreichs nach Wien ein. Zur Beratung gelangen: 1.) die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe; 2.) die Gesekentwürfe, betreffend das Dienstverhältnis der Handelsangestellten; 3.) die Invaliditäts- und Altersversorgung der Handelsangestellten; 4.) die Regierungsvorlagen, betreffend die Aenderung des siebenten Hauptstückes der Gewerbeordnung (Gewerkschaften); 5.) die Gewerbegerichte.

— (Ein diebischer Schneidergeselle.) Der Schneidergeselle Johann Pirz aus St. Martin bei Littai, wegen Diebstahles zweimal vorbestraft, hat in der Nacht zum 19. Mai in Köslach dem Bierstüber Anton Mureheim einen schwarzen Anzug im Werte von 56 K und am 21. Mai d. J. in Edelstrott dem Landwehrsoldaten Georg Schelling ein Paar Schnürschuhe im Werte von 10 K gestohlen und am Abend des 18. Mai durch Abfeuern eines Revolverschusses aus dem Fenster des Hüblerischen Gasthauses etwaige Passanten gefährdet. Es hatte ihm nämlich ein Händler einen Revolver zum Kaufe angetragen, welchen Pirz probieren zu müssen erklärte und deshalb den Schuß abfeuerte. Der Angeklagte wurde in Graz zu sechsmonatlichem schweren Kerker mit einem Fasttage und einmal hartem Lager alle Monate verurteilt.

— (Dr. Demeter R. v. Bleiweis) verweist vom 26. August bis 5. September.

Ende eine mächtige Föhre stand. Zu ihren Füßen lagen mehrere riesengroße Wandersteine, umrankt von wildem Hopfen und anderen Schlingpflanzen.

„In der Tat, gnädiges Fräulein!“ sprach Franz sinnend. „Ich habe die klaren, blauen Bergseen der Schweiz, die sonnigen Gefilde Italiens und die zauberhaften Täler Norwegens gesehen, doch nie hat mich ein Landschaftsbild so überrascht und erquickt wie dieser schlichte See. Während jene großartigen Panoramen das Auge entzückten, redet er eine gar eindringliche Sprache zum Gemüt!“

„Nicht wahr?“ sagte Elfe freudig. Und ihr Blick traf den des jungen Mannes mit einem solchen Ausdruck tiefen, innigen Empfindens, daß er fühlte, wie es blickartig zündend sein Herz durchdrang.

„Woher mag der Name des Sees stammen?“ Der Ton seiner Stimme klang verschleiert, und er wandte sich wie absichtslos zur Seite.

„Von einer Sage natürlich!“ berichtete das Mädchen mit bezaubernder Wichtigkeit. „Wissen Sie was? Wir steigen ab, übergeben Friedrich unsere Pferde und setzen uns auf jenen Stein. Dann erzähle ich Ihnen die Sage, und wir bilden uns ein, daß jeden Augenblick die Nixe auftauchen könne, uns zu sich hinabzu ziehen in die Flut. Das muß ungemein angenehm gruselig sein!“ schloß sie, hell auflachend, und ließ unversichtlich der Rede die Tat folgen.

Konnte Franz anders als auf den Vorschlag des reizenden Geschöpfes eingehen? Er stieg gleich seiner holden Gefährtin ab, übergab sein Tier ebenfalls dem pfiffig grinsenden Reiknecht und ließ sich an Elses Seite auf einem mächtigen Steine nieder — eine ziem-

lichigerweise kamen sie in die Nähe des Sees. Da auf einmal erhob sich mit grellem Hohnlachen die eiferflüchtige Nixe aus dem Wasser, ergaßte ihren treulosen Geliebten und zog ihn mit sich hinab in die Tiefe. Er ward nie wieder gesehen. Die verlassene Braut trat aus Kummer und Verzweiflung in ein Kloster ein.

— Nun, wie finden Sie die Sage?

„Nicht neu und eigenartig!“ erwiderte Franz in halber Verlegenheit. — Die rotblonde Nixe hatte das Bild der schönen Zutta in ihm wachgerufen.

„Ach, Sie!“ schmolte Elfe. „Meine schöne Sage nicht entzückend zu finden! Ich — daß Sie es nur wissen — finde sie hochpoetisch!“

„Gewiß ist sie das auch“, lenkte Franz lächelnd ein. „nur kehrt sie an vielen Orten wieder, und zwar meist mit demselben Ausgange, daß der untreue Liebhaber von der Nixe in das Wasser hinabgezogen wird! Ich finde es übrigens sehr töricht von dem jungen Menschen, daß er sich, noch dazu in Begleitung seiner neuesten Liebsten, in die Nähe der Eiferflüchtigen wagte!“

„Und ich“, rief Elfe mit blühenden Augen und geröteten Wangen, „finde es zunächst unverantwortlich von dem Fischer, daß er der Nixe die Treue brach. Sie handelte ganz recht, wenn sie ihn dafür strafte und, als er töricht genug war, sich ihrem Machtbereiche mit der Nachfolgerin zu nähern, ihn in ihr Wasserreich hinabzog. Aber mir sind auch noch andere Gedanken gekommen, wenn ich zufällig über diese Sage nachdachte!“

(Fortsetzung folgt.)

— (Aus Planina) wird uns geschrieben: Der Kaisers Geburtstag wurde hier wie alle Jahre auch heuer aufs feierlichste gefeiert. Ja, es hat den Anschein, als ob mit dem zunehmenden Alter unseres kaiserlichen Herrn und Landesvaters auch unsere Liebe und Anhänglichkeit zu demselben wachsen würde. In den Pfarrorten auf dem flachen Lande, wo keine k. k. Ämter stationiert sind, wird nach alter Sitte in Krain die Kaisermesse mit Te Deum stets am ersten Sonntage nach dem 18. August abgehalten, weil sich an einem Werttage die Landbevölkerung wegen der großen Feldarbeit zu dieser Zeit nicht zahlreich beteiligen könnte. In der Schloßkapelle zu Haasberg ließ jedoch der durchlauchtigste Reichsfürst Hugo zu Windisch-Graetz am Geburtstage selbst ein hl. Dankesamt abhalten, welchem alle hier weilenden Familienangehörigen: Seine Durchlaucht mit der Fürstin Mathilde, die Fürstin Karl, Prinzessin Alexanderine, Gräfin Mocenigo, Graf und Gräfin Robilant, samt dem Beamten- und Forstpersonal beizuhnten. Nach perfolviertem Dankesamte wurde ein Gebet für ein langes Leben unseres allverehrten Monarchen angefügt, zum Schluß das Te Deum angestimmt und mit Begeisterung die Volkshymne gesungen. — Mögen die heißen Gebete und Herzenswünsche, welche an diesem Tage allüberall zum Gebet alles Guten emporstiegen, zu Oesterreichs Heil und Segen Erhörung finden!

— (Ernennung.) Seine Excellenz der Herr Ministerpräsident hat den Herrn Bezirksobertkommisär Anton Capet in Windischgraz zum Bezirkshauptmann in Steiermark ernannt. Herr Bezirkshauptmann Capet ist der Schwiegersohn des Herrn Landesauschussespräsidenten P. Grasselli in Laibach.

— (Die k. k. Post- und Telegraphenbediensteten in Laibach) werden, wie bereits einmal gemeldet, morgen zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers um 1/12 Uhr vormittags einer heil. Messe in der St. Jakobskirche beizuhnen und nachmittags um 4 Uhr in Roslers Garten ein Fest mit Juxtpost, Telephon und Koriandolortso veranstalten. Der Reinertrag des Gartenfestes fließt dem Krankenfonde der k. k. Post- und Telegraphenbediensteten zu. Eintrittsgebühr 40 h; Kinder frei.

— (Konzertunterhaltung.) Gestern nachmittags sind 20 Mitglieder des Prager Gesangsvereines „Glahol“ sowie eine gleiche Anzahl von sonstigen Ausflüglern aus Böhmen, darunter einige Damen, auf einer Reise durch den österreichischen Süden begriffen, hier eingelangt und wurden auf dem Bahnhofe vom Herrn Prof. A. Stritof im Namen der zum Empfange erschienenen Vereine („Glabena Matka“, „Slob. Alpenverein“, „Ljubljana“ und „Sokol“) begrüßt. Abends veranstalteten die Sänger im Turnsaale des „Karobni Dom“ eine Konzertunterhaltung mit dem von uns bereits veröffentlichten Programme, deren Reinertrag für den Unterstützungsverein der slovenischen Hochschüler in Prag bestimmt war. Die Gesangsnummern, teils charakt. Lieder böhm. Komponisten, teils Volkslieder, fanden seitens des Publikums, das den Saal bis aufs letzte Plätzchen füllte, begeisterte Aufnahme. Die Sänger, die den guten Ruf des „Glahol“ vollauf rechtfertigten, mußten sich stets wieder zu Zugaben entschließen und brachten unter anderem auch das bekannte slovenische Lied „Domovini“ von Dr. B. Zpaver zum Vortrage. Herr Artista, Mitglied der einstigen rühmlichst bekannten sechsköpfigen Vereinigung „Ahtara“, sang überdies einige einschmeichelnde Volkslieder mit Pianobegleitung, wofür er rauschenden Beifall erhielt. Im allgemeinen verfügen die Sänger über ein feines Stimmenmaterial, sind vorzüglich musikalisch geübt und bringen ihre Nummern mit geistvollen Pointen zur Geltung. — Im Verlaufe der Konzertunterhaltung, welche den größten Teil des Publikums bis gegen Mitternacht zusammenhielt, wurden auch einige Neben gehalten. Es sprachen die Herren Prof. Stritof, Bürgermeister Hribar und Dr. Triller, vorzugsweise das nationale böhmische Lied und die Gäste als Angehörige des hoch entwickelten böhmischen Volkes feiernd. — Heute früh sind die Ausflügler nach Welbes abgereist.

— (Der Gesangsverein „Lira“ in Stein) wird am 7. September die Feier seines 20jährigen Bestandes begehen. Die Festlichkeit findet bei günstigem Wetter im Garten des Hotels „Fischer“, bei ungünstigem Wetter im Citalnicasaale statt. Gesangsvereine, welche sich am Feste beteiligen wollen, werden ersucht, längstens bis 27. d. M. den Festausschuß des gedachten Vereines zu verständigen.

— (Genossenschaft der Friseur, Rauf- und Perückenmacher in Laibach.) Programm der am 2. September stattfindenden Festversammlung (nachmittags 3 Uhr im „Westni Dom“): 1.) Begrüßung der Gäste. 2.) Festrede. 3.) Rede des Herrn A. Gjud. 4.) Rede des Herrn Fr. Novak im Namen der Gehilfenschaft. 5.) Allfälliges. — Programm des öffentlichen Frisierens nebst einem fachwissenschaftlichen Vortrage (abends 8 Uhr im „Westni Dom“): 1.) Herr Wilhelm Wolf: Fachwissenschaftlicher Vortrag und Herrenbedienen. 2.) Herr Adolf Maier (Damenfriseur): Modern-historischer Unterricht im Damenfrisieren. 3.) Herr Ignaz Veiger (Damenfriseur): Modern-historisches Transformationsfrisieren, Behandlung der Haare, Präparieren, Färben, Bleichen, Haararbeiten. 4.) Herr Josef Gpply (Damenfriseur): Modern-historisches Transformationsfrisieren, Haararbeiten. 5.) Herr Paul Stephan: Herrenfrisieren, gewerbliche Hygiene.

* (Unvorsichtiger Radfahrer.) Gestern vormittags wurde auf dem Domplatz die Private Frau Katharina Hermann, wohnhaft Petersstraße Nr. 54, von einem Postdiener mit dem Fahrrad umgeworfen und überfahren.

— (Tödlcher Sturz.) Am 20. d. M. wurde bei der Besitzerin Marianna Rojc in Zadruga, Gerichtsbezirk Neumarkt, bedienstete 63jährige Knecht Gregor Lombard auf der Stallstiege tot aufgefunden. Derselbe war auf den Stallboden um Heu gegangen, stürzte aber in der Dunkelheit durch die Deckung oberhalb der Stiege und erschlug sich. —

— (Von der Erdbebenwarte.) Gestern früh um 4 Uhr 10 Min. 55. St. (mitteleuropäische Zeit) verzeichneten sämtliche Instrumente der Warte eine Reihe von seismischen Störungen, welche zwei Stunden lang andauerten. Dieselben rührten von einem Fernbeben her, das mit katastrophaler Festigkeit aufgetreten sein muß. Entfernung 1000 bis 8000 km von Laibach.

— (Schulbau.) Am 12. September findet in Weichselburg die kommissionelle Verhandlung, betreffend den projektierten Neubau einer drei-, eventuell vierklassigen Volksschule statt.

— (Die städtische Kasse in Laibach) bleibt am kommenden Montag und Dienstag wegen Reinigung der Amtstotalitäten für den Parteienverkehr geschlossen.

* (Entwischen.) Von der bei den Neubauten in der Gerichtsgasse beschäftigten Zwänglingsabteilung sind die Zwänglinge Franz Raschling, Ludwig Schmidt und Konrad Killian entwichen.

* (Rauferei.) Der Friseur F. N. und der Heizer L. J. gerieten gestern früh in der Radetzkystraße in einen Streit, der in eine Rauferei ausartete. Beide streitenden Teile wurden verlegt.

— (Haifisch.) In den Gewässern von Portor wurde ein fünf Meter langer Haifisch weiblichen Geschlechtes gefangen und nach Fiume gebracht.

— (Kurliste.) In Krupina-Töply sind in der Zeit vom 9. bis 16. d. M. 415 Personen zum Kurgebrauche eingetroffen.

* (Verloren) wurde auf dem Wege vom Rathausplatz bis zur Chörngasse eine silberne Uhrkette.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Fünfzig Jahre Musik.) Am 18. d. M. feierte Herr Domkapellmeister und Professor am Prager Konservatorium Josef Foerster, ein Bruder des Laibacher Regenschori, Herrn Anton Foerster, das 50jährige Jubiläum seiner musikalischen Tätigkeit. Foerster hat zahlreiche Werke, darunter mehrere Messen, Requiem und Motetten geschrieben. Für die anlässlich des 50jährigen Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Kaisers komponierte Festmesse wurde er durch den Franz-Josef-Orden ausgezeichnet. Foerster steht im 70. Lebensjahre.

— (Mascagni und die Leute von Pesaro) Der administrative Beirat des „Viceo musicale Rossini“ in Pesaro hat, wie dem Mailänder „Corriere“ telegraphiert wird, am 19. d. M. einstimmig beschloffen, den Maestro Pietro Mascagni von der innegehabten Stelle eines Direktors des Lyzeums zu entheben. Die amtlichen Nachforschungen über die Aufführung (condotta), die Handlungsweise und die Briefe Mascagnis vom Zeitpunkt seiner Ernennung ab hätten ergeben, daß der Charakter und das Temperament des Tonsetzers ihn für das Amt eines Leiters einer Lehranstalt vollständig ungeeignet erscheinen lassen.

— (Ein neues Werk Mascagnis.) Aus Rom wird berichtet: Mascagni hat ein neues Werk komponiert. Der Roman „The eternal City“ von Hall Caine ist zu einem Drama mit dem Titel „Città Eterna“ verarbeitet worden. Mascagni wurde im Juni, als er in Florenz weilte, von den amerikanischen Theater-Unternehmern Liebler & Co. aufgefordert, den musikalischen Teil zu komponieren. Das Werk soll am 17. September gleichzeitig in London und New York in Szene gehen. Mascagnis Musik besteht aus einem Vorspiel und vier Zwischenspielen.

— (In Bahreuth) werden, wie der Verwaltungsrat der Festspiele beschloffen hat, im nächsten Jahre keine Aufführungen stattfinden.

— (Narodnogospodarski Vestnik.) Inhalt der 5. Nummer: 1.) Die Sonntagruhe im Handelsgewerbe. 2.) —r.: Die krainischen Landesfinanzen. 3.) B. Kufovec: Kapital und Interessen. 4.) Handels- und Gewerbetammer für Krain. 5.) Vereinsmitteilungen. 6.) Verschiedenes. 7.) Rado Murini: Feuilleton („Abul“). 8.) Veränderungen in den Handels- und Genossenschaftsregistern in Krain. 9.) Marktbericht und Marktpreise. 10.) Inserate.

Musica sacra

in der Domkirche.

Sonntag, den 24. August (Hl. Bartholom., Apostel) Hochamt um 10 Uhr: Missa in honorem sancti Francisci de Paula von Karl Santner, Graduale Constitues eos principes von Dr. Johann Benz, nach dem Offertorium Mane vobiscum, Domine von J. Knabl.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob.

Sonntag, den 24. August (Hl. Bartholomäus), um 9 Uhr Hochamt: Missa tertia in F-dur von Michael Haller, Graduale Constitues eos von Ant. Foerster, Offertorium Mihi autem, Choral, nachher Veritas mea von J. B. Tressch.

Pandwirtschaftliches.

— (Obsternte-Aussichten für 1902.) In allen Oesterreich näher liegenden Staaten Deutschlands sind den vorliegenden Ausweisen zufolge die heurigen Ernteaussichten nicht günstig. Es wird wenig Äpfel und Zwischeln geben und der Ertrag an Birnen und Nüssen wird ein geringer sein. Auch die übrigen Obstgattungen bleiben diesmal aus. — In Oesterreich, soweit die Berichte reichen, sind die Aussichten auf eine nur mittlere Äpfel- und Birnenernte vorhanden; gleichartig dürfte die Zwischeln- und Nussenernte ausfallen. Speziell wird es in Böhmen eine geringe Ernte an Äpfeln geben, und an Birnen ist eine Mittelernte zu erwarten. Letztere stehen in den Niederungen mindergut, an den Anhöhen besser; die Äpfel verbreiten sich gleichmäßig. Sie haben stark gelblich-allein der Blütenstecher hat die Blüten beschädigt,

weshalb der Ertrag geringer sein wird. Die Nüsse haben reichlich angelegt. — In Mähren haben die Äpfel durch den Blütenstecher ungeheuer gelitten; der Schädling hat 70 bis 80 % Blüten vernichtet. Birnen stehen ziemlich gut, am besten in geschützten Lagen, wo die Ernte eine vorzügliche zu werden verspricht. Im ganzen geben hier die Äpfel und Birnen eine schwache Mittelernte. — In Steiermark erwartet man eine gute Äpfel- und eine mittlere Birnen- und Zwischlenernte. — In Tirol wird der Ertrag der Äpfel und Birnen ziemlich gut ausfallen. Es sind allerdings große Flächen vorhanden, wo die Bäume zum Brechen voll stehen, doch an anderen Orten, wo der Blütenstecher hauste, ist gar kein Obst zu sehen. Ueberhaupt ist der Blütenstecher in Deutschland und Oesterreich sehr stark verbreitet. G.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.

Die Ministerkonferenzen.

Wien, 22. August. Ueber die heutigen Verhandlungen wird folgendes Communiqué ausgegeben: Im Palais des ungarischen Ministeriums am allerhöchsten Hoflager haben heute Konferenzen von 9 bis 1 Uhr und von 3 bis 7 Uhr betreffs des Zolltarifes stattgefunden, an welchen die beiderseitigen Ministerpräsidenten, die Ressortminister und die Fachreferenten teilnahmen. Die Verhandlungen werden morgen um 9 Uhr fortgesetzt. Die beiderseitigen Finanzminister treten morgen um 1/10 Uhr vormittags zur Besprechung über Steuerfragen zusammen.

Verunglückte Frauen.

Brüx, 22. August. Gestern nach 7 Uhr abends verunglückten bei unerlaubtem Kohlenauflesen auf einer Einfahrt halbe des Richardschachtes in Brüx mutmaßlich vier Frauenpersonen. Sie waren mit der in Aufschung gekommenen Wäsche der Halbe in die unterhalb befindliche, mit Wasser gefüllte, acht Meter tiefe Binge gestürzt und ertrunken. Bisher gelang es nur, die 23jährige Arbeitergattin Julie John zu bergen. Die sogleich eingeleiteten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Wegen der hereinbrechenden Nacht mußten die Bergungsarbeiten eingestellt werden.

Brüx, 22. August. Zu dem gestrigen Unglücksfalle am Richardschacht wird weiter gemeldet: Heute früh wurden die Bergungsarbeiten wieder aufgenommen. Eine behördliche Untersuchungskommission erhebt an Ort und Stelle den Vorfall. Das freiwillige Rettungskorps von Brüx hat sich zur Hilfeleistung bei den Rettungsarbeiten eingefunden. Trotzdem die Abbruchstelle ringsum eingefriedet war, und an vier Stellen Warnungstafeln angebracht sind, haben die Verunglückten die Umzäunung überstiegen, um Kohlen aufzulesen. Kurz vor dem Unglücksfalle sah man in der Gegend etwa 30 Frauen und Kinder, welche sich aber wieder entfernten. Es ist jedoch nicht vollständig ausgeschlossen, daß außer den bereits vermißten Personen und der geborgenen Arbeitergattin John noch eine andere Person verunglückt ist. Man spricht davon, daß auch ein Knabe sich unter den Verunglückten befindet.

Brüx, 22. August. Von den heute verunglückten Frauen wurde eine weitere als Leiche geborgen. Nach den bisherigen Erhebungen blüßten nicht mehr als zwei verunglückt sein.

Verunglückte Touristen.

Grindelwald, 22. August. Zwei Brüder Pearson aus Hörneheil bei Canterbury, welche am Dienstag mit zwei Führern von Grindelwald aus die Besteigung des Wetterhorns unternahmen, werden seitdem vermißt. Eine Donnerstags früh abgegangene Hilfskolonne fand unweit der Spitze einen der Führer und einen der Brüder vom Blitze erschlagen. Man vermutet, daß die beiden anderen abgestürzt sind.

Der Kulturkampf in Frankreich.

Chalon sur Marne, 22. August. Justizminister Ballé hielt im hiesigen cercle republicaine eine Rede, worin er ausführte, das Kabinett beharre bei seinem Willen, das Vereinsgesetz zur Durchführung zu bringen. Die Regierung wird ihr Werk ohne Uebertreibung, aber auch ohne Schwäche fortsetzen.

Paris, 22. August. Der Linienfahrts-Leutnant Desmotte wurde strafsweise in die Nichtaktivität versetzt, da er bei der Schließung der Kongregationschulen mit seiner Frau an Straßendemonstrationen teilgenommen und die Polizisten insultiert hatte.

Ein Attentat gegen den Sultan?

Philippopol, 21. August. Nach Berichten aus Konstantinopel haben der Kommandant der 17. Division, Marshall Schefket, und der kaiserliche Adjutant Mehmet Tschertes gestern nachts im Botorke Psamatia zahlreiche Offiziere verhaftet und nach dem Vildiz gebracht.

Wien, 22. August. Der deutsche Kronprinz, der über Einladung Seiner Majestät des Kaisers Franz Joseph den Manövern in Westungarn beizuhnen wird, trifft am 10. September in Sasvar ein, wo ihn Seine Majestät der Kaiser empfangen wird, und reist am 16. September nach Berlin zurück.

Gmund, 22. August. Die an der Herzogin Margareta von Württemberg gestern beobachteten Erscheinungen des Wachstums der Blutgeschwulst machten eine operative Entfernung derselben notwendig, die auch heute vormittags mit vollkommen befriedigendem Erfolge vollzogen wurde. Das Befinden der Patientin ist, den Verhältnissen entsprechend, ein gutes.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Diesener S., Die ebene Geometrie, K 8.64. — Die-
fener S., Die Baukonstruktionen des Zimmermanns, K 6.48.
— Büß E., Anleitung zur Anfertigung von Geschäftsaufträgen
nebst einem Anhang, K 1.80. — Schollmeyer G., Schule
der Elektricität, K 6. — Gorkij M., Drei Erzählungen
(russisch), K 1.20. — Heilbrunn, Dr. Richard, Elementa-
re Vorlesungen über Telegraphie und Telephonie, Bief. 1,
K 1.92. — Zschneid S., Echter deutscher Humor, 1, brosch.
K 1.44, geb. K 2.40. — Pasque Ernst, Das öde Haus,
K 1.60. — Arnstfeldt F., Der Sohn des Sträflings,
K 1.20. — Treitel, Dr., Ohr und Sprache oder über
Hörprüfung mittelst Sprache, K 1.60. — Plehn, Dr.
Albert, Die Malaria der afrikanischen Negerbevölkerung, be-
sonders mit Bezug auf die Immunitätsfrage, K 3. — Kübler,
Dr., Kriegstatistik, K 1.44. — Gärtner, Prof. Dr. A.,
Die Quellen in ihren Beziehungen zum Grundwasser und zum
Typhus, K 12. — Leydig, Dr. Franz, Horae zoologicae,
K 7.20. — Mikulic, Prof. Dr. J. v., und Loszczewski,
Frau Salska, Orthopädische Gymnastik gegen Rücken-
verkrümmungen und schlechte Körperhaltung, K 3.60. — Pei,
Prof. Dr. P. A., Ueber die Kunst gesund und glücklich zu
leben und Krankheiten zu verhüten, K 1.60. — Schulz, M. v.,
und Behrens Fr., Die Rechtsverhältnisse im Gärtnergewerbe,
K 1.30. — Rath, Johs., Das Taubstummenbildungsweien
im 19. Jahrhundert in den wichtigsten Staaten Europas, K 9.
— Diesener S., Kleine Architekturen in Holz, K 16.80. —
Kolb Gustav und Gmelich Karl, Von der Pflanze zum
Ornament, 1, K 14.40. — Porges Karl, Deutsche Handels-
correspondenz, Bief. 1, K 1.50. — Schautal Richard,
Einer, der seine Frau besucht und andere Szenen, K 2.40. —
Borrätig in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr &
Fed. Bamberg in Laibach, Kongressplatz 2.

Angelommene Freunde.

Hotel Stadt Wien.

Am 22. August. Dr. Wemberg, Kreiegg, Fabrikanten,
Linz. — Ritter v. Galatti, Privatier; Nicolich, Blan, Private;
Wettach, Gymnasialdirektor; Marcovich, Oberlehrer; Neceratta,
Kfm.; Peterculi, Müller, Fabrikanten, Triest. — Lemy, Groß-
grundbesitzer, Fünfskirchen. — Dubovich, I. u. I. Generalmajor i. R.,
Ugram. — Freudenthal, Ingenieur; Czepek, Privat, Montpreis.
— Kirth, Jontof, Endreien, Ingenieure, Udine. — Fischer,
Inspektor der k. k. Staatsbahn, Villach. — Klein, I. u. I. Leutnant;
Krohn, Privat, i. Familie, Graz. — Blühweil, Ostlich, Oliva,
Private, Cilli. — Svatek, I. u. I. Oberst, i. Fran, Cantaro.
— Maroneh, Kfm.; Weiss, Bittel, Neumann, Miklovic, Frankfurter,
Private, Prag. — Jarc, I. k. Bezirksrichter, i. Familie, Tschern-
neubl. — Liebma, Ingenieur; Rossi, Privat, Fiume. —
v. Stabovich, Apotheker, i. Familie, Rudolfswert. — Bathyanh,
Gutsbesitzer, Eufan (Ungarn). — Stein, Kfm.; Dr. med.
univ. Berg, Brunn. — Hermann, I. k. Postmeister, i. Fran,
Schwarzenau. — Grubh, Toning, Private, Tepitz (Böhmen).

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Went	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Sturms	Niederschlag in Millimeter
22.	2 U. N.	739.0	21.2	ED. schwach	bewölkt	
9.	9 U. M.	740.2	14.8	D. schwach	heiter	
23.	7 U. F.	739.8	10.8	ED. schwach	Nebel	0.0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 17.6°, Nor-
male: 18.2°.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funke f.

Café-Restaurant Schweizerhaus.

Morgen Sonntag, den 24. August

Zither- und Gesangs-Konzert

der steirischen Gesangsgesellschaft

RUDERER

5 Damen und 1 Herr.

Anfang 4 Uhr nachm. und 8 Uhr abends. Eintritt frei.

Zu zahlreichem Besuche lädt höflichst ein

(3225)

Fritz Novak, Restaurateur.

In der heissen Jahreszeit

kann als das beste und zuträglichste

Erfrischungs- und Tischgetränk,

welches auch zur Mischung mit Wein, Cognac
oder Fruchtsäften besonders geeignet ist,

MATTONI'S

GISSHÜBLER

natürlicher
alkalischer

SAUERBRUNN

empfohlen werden. Derselbe wirkt kühlend und
belebend, regt den Appetit an und befördert die
Verdauung. Im Sommer ein wahrer Labetrunk.

Niederlage bei den Herren Michael Kastner und Peter Lassnik
in Laibach. (3142)

Schwarze und farbige

Seidenstoffe

in grösster Auswahl empfiehlt (1456) 25

Alois Persché, Domplatz 21.

Eisen-
hältiger
Wein



des Apothekers Piccoli in Laibach.

Kräftigt blutarme.

nervöse und schwache Personen.

Erhältlich in Apotheken.

Anträge gegen Nachnahme.

Preis einer Halbliterflasche 2 K.

(3977) 43

Ueberall zu haben.
Sarg's Kalodont
unentbehrliche Zahn-Crème
erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Vollständige Anleitung alle Gattungen Dunst-
obst, Marmeladen und Säfte zu bereiten

Anna Dorns Einsiedekunst

sowie frisches Obst und Gemüse zu trocknen
und aufzubewahren.

Preis 70 Heller, mit Postzusendung 75 Heller.

(2857)

Zu beziehen durch

10-9

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bambergs

Buchhandlung in Laibach.



Tieftrauern geben wir die traurige Nachricht
vom Tode unserer geliebten Verwandten, der Frau

Cäcilie Grobath, geb. Mallh

Steuereinnahmerrwitwe

welche heute um 1 Uhr nachmittags, versehen mit
den heil. Sterbesakramenten, in ihrem 59. Lebensjahre
nach langer Krankheit selig im Herrn entschlafen ist.

Die Beisetzung der Leiche in eigener Gruft
findet Samstag, den 23. August, um 4 Uhr nach-
mittags statt.

Die heil. Seelenmessen werden in mehreren
Kirchen dieser Pfarre gelesen werden.

Die teure Dahingegangene wird dem frommen
Andenken empfohlen.

Neumarkt am 21. August 1902.

(3226)

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kurse an der Wiener Börse vom 22. August 1902.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der «Diversen Lose» versteht sich per Stück.

Allgemeine Staatsschuld.		Geld	Ware	Vom Staate zur Bezahlung übernommene Eisen-Prior. Obligationen.		Geld	Ware	Pfundbriefe etc.		Geld	Ware	Aktien.		Geld	Ware	Banken.		Geld	Ware
Einheitsl. Rente in Noten Nat. November p. R. 4 1/2%		101.75	101.95	Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.				Diversen Lose (per Stück).				Transport-Unter- nehmungen.				Industrie-Unter- nehmungen.			
in Not. Febr. Aug. p. R. 4 1/2%		101.75	101.95	Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.				Bergische Lose.				Bau- u. Betriebs-Ges. für städt.				Bauwerk. u. Gewerbe-Ges. 100 fl.			
Eisenb. Jän. Juli p. R. 4 1/2%		101.75	101.95	Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.				Bergische Lose.				Bau- u. Betriebs-Ges. für städt.				Bauwerk. u. Gewerbe-Ges. 100 fl.			
1880er " 500 fl. 4 1/2%		101.75	101.95	Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.				Bergische Lose.				Bau- u. Betriebs-Ges. für städt.				Bauwerk. u. Gewerbe-Ges. 100 fl.			
1880er " 100 fl. 4 1/2%		101.75	101.95	Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.				Bergische Lose.				Bau- u. Betriebs-Ges. für städt.				Bauwerk. u. Gewerbe-Ges. 100 fl.			
1880er " 50 fl. 5 1/2%		101.75	101.95	Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.				Bergische Lose.				Bau- u. Betriebs-Ges. für städt.				Bauwerk. u. Gewerbe-Ges. 100 fl.			
Dom. Pfandbr. à 120 fl. 5 1/2%		101.75	101.95	Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.				Bergische Lose.				Bau- u. Betriebs-Ges. für städt.				Bauwerk. u. Gewerbe-Ges. 100 fl.			
Staatsschuld der im Reichs- rate vertretenen Königreiche und Länder.				Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.				Bergische Lose.				Bau- u. Betriebs-Ges. für städt.				Bauwerk. u. Gewerbe-Ges. 100 fl.			
Oester. Goldrente, 100 fl.		121.55	121.75	Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.				Bergische Lose.				Bau- u. Betriebs-Ges. für städt.				Bauwerk. u. Gewerbe-Ges. 100 fl.			
per Rente in Kronenwähr., 100 fl.		100.15	100.35	Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.				Bergische Lose.				Bau- u. Betriebs-Ges. für städt.				Bauwerk. u. Gewerbe-Ges. 100 fl.			
per Rente in Kronenwähr., 100 fl.		100.10	100.30	Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.				Bergische Lose.				Bau- u. Betriebs-Ges. für städt.				Bauwerk. u. Gewerbe-Ges. 100 fl.			
Oester. Investitions-Rente, 100 fl.		91.25	91.45	Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.				Bergische Lose.				Bau- u. Betriebs-Ges. für städt.				Bauwerk. u. Gewerbe-Ges. 100 fl.			
per Rente 5 1/2%				Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.				Bergische Lose.				Bau- u. Betriebs-Ges. für städt.				Bauwerk. u. Gewerbe-Ges. 100 fl.			
Eisenbahn-Staatsschuld- verschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.				Bergische Lose.				Bau- u. Betriebs-Ges. für städt.				Bauwerk. u. Gewerbe-Ges. 100 fl.			
Eisenbahn-Staatsschuld- verschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.				Bergische Lose.				Bau- u. Betriebs-Ges. für städt.				Bauwerk. u. Gewerbe-Ges. 100 fl.			
Eisenbahn-Staatsschuld- verschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.				Bergische Lose.				Bau- u. Betriebs-Ges. für städt.				Bauwerk. u. Gewerbe-Ges. 100 fl.			
Eisenbahn-Staatsschuld- verschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.				Bergische Lose.				Bau- u. Betriebs-Ges. für städt.				Bauwerk. u. Gewerbe-Ges. 100 fl.			
Eisenbahn-Staatsschuld- verschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.				Bergische Lose.				Bau- u. Betriebs-Ges. für städt.				Bauwerk. u. Gewerbe-Ges. 100 fl.			
Eisenbahn-Staatsschuld- verschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.				Bergische Lose.				Bau- u. Betriebs-Ges. für städt.				Bauwerk. u. Gewerbe-Ges. 100 fl.			
Eisenbahn-Staatsschuld- verschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.				Bergische Lose.				Bau- u. Betriebs-Ges. für städt.				Bauwerk. u. Gewerbe-Ges. 100 fl.			
Eisenbahn-Staatsschuld- verschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.				Bergische Lose.				Bau- u. Betriebs-Ges. für städt.				Bauwerk. u. Gewerbe-Ges. 100 fl.			
Eisenbahn-Staatsschuld- verschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.				Bergische Lose.				Bau- u. Betriebs-Ges. für städt.				Bauwerk. u. Gewerbe-Ges. 100 fl.			
Eisenbahn-Staatsschuld- verschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.				Bergische Lose.				Bau- u. Betriebs-Ges. für städt.				Bauwerk. u. Gewerbe-Ges. 100 fl.			
Eisenbahn-Staatsschuld- verschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.				Bergische Lose.				Bau- u. Betriebs-Ges. für städt.				Bauwerk. u. Gewerbe-Ges. 100 fl.			
Eisenbahn-Staatsschuld- verschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.				Bergische Lose.				Bau- u. Betriebs-Ges. für städt.				Bauwerk. u. Gewerbe-Ges. 100 fl.			
Eisenbahn-Staatsschuld- verschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.				Bergische Lose.				Bau- u. Betriebs-Ges. für städt.				Bauwerk. u. Gewerbe-Ges. 100 fl.			
Eisenbahn-Staatsschuld- verschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.				Bergische Lose.				Bau- u. Betriebs-Ges. für städt.				Bauwerk. u. Gewerbe-Ges. 100 fl.			
Eisenbahn-Staatsschuld- verschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.				Bergische Lose.				Bau- u. Betriebs-Ges. für städt.				Bauwerk. u. Gewerbe-Ges. 100 fl.			
Eisenbahn-Staatsschuld- verschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.				Bergische Lose.				Bau- u. Betriebs-Ges. für städt.				Bauwerk. u. Gewerbe-Ges. 100 fl.			
Eisenbahn-Staatsschuld- verschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.				Bergische Lose.				Bau- u. Betriebs-Ges. für städt.				Bauwerk. u. Gewerbe-Ges. 100 fl.			
Eisenbahn-Staatsschuld- verschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.				Bergische Lose.				Bau- u. Betriebs-Ges. für städt.				Bauwerk. u. Gewerbe-Ges. 100 fl.			
Eisenbahn-Staatsschuld- verschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.				Bergische Lose.				Bau- u. Betriebs-Ges. für städt.				Bauwerk. u. Gewerbe-Ges. 100 fl.			
Eisenbahn-Staatsschuld- verschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.				Bergische Lose.				Bau- u. Betriebs-Ges. für städt.				Bauwerk. u. Gewerbe-Ges. 100 fl.			
Eisenbahn-Staatsschuld- verschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.				Bergische Lose.				Bau- u. Betriebs-Ges. für städt.				Bauwerk. u. Gewerbe-Ges. 100 fl.			
Eisenbahn-Staatsschuld- verschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.				Bergische Lose.				Bau- u. Betriebs-Ges. für städt.				Bauwerk. u. Gewerbe-Ges. 100 fl.			
Eisenbahn-Staatsschuld- verschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.				Bergische Lose.				Bau- u. Betriebs-Ges. für städt.				Bauwerk. u. Gewerbe-Ges. 100 fl.			
Eisenbahn-Staatsschuld- verschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.				Bergische Lose.				Bau- u. Betriebs-Ges. für städt.				Bauwerk. u. Gewerbe-Ges. 100 fl.			
Eisenbahn-Staatsschuld- verschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.				Bergische Lose.				Bau- u. Betriebs-Ges. für städt.				Bauwerk. u. Gewerbe-Ges. 100 fl.			
Eisenbahn-Staatsschuld- verschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.				Bergische Lose.				Bau- u. Betriebs-Ges. für städt.				Bauwerk. u. Gewerbe-Ges. 100 fl.			
Eisenbahn-Staatsschuld- verschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.				Bergische Lose.				Bau- u. Betriebs-Ges. für städt.				Bauwerk. u. Gewerbe-Ges. 100 fl.			
Eisenbahn-Staatsschuld- verschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.				Bergische Lose.				Bau- u. Betriebs-Ges. für städt.				Bauwerk. u. Gewerbe-Ges. 100 fl.			
Eisenbahn-Staatsschuld- verschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.				Bergische Lose.				Bau- u. Betriebs-Ges. für städt.				Bauwerk. u. Gewerbe-Ges. 100 fl.			
Eisenbahn-Staatsschuld- verschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.				Bergische Lose.				Bau- u. Betriebs-Ges. für städt.				Bauwerk. u. Gewerbe-Ges. 100 fl.			
Eisenbahn-Staatsschuld- verschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.				Bergische Lose.				Bau- u. Betriebs-Ges. für städt.				Bauwerk. u. Gewerbe-Ges. 100 fl.			
Eisenbahn-Staatsschuld- verschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.				Bergische Lose.				Bau- u. Betriebs-Ges. für städt.				Bauwerk. u. Gewerbe-Ges. 100 fl.			
Eisenbahn-Staatsschuld- verschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.				Bergische Lose.				Bau- u. Betriebs-Ges. für städt.				Bauwerk. u. Gewerbe-Ges. 100 fl.			
Eisenbahn-Staatsschuld- verschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.				Bergische Lose.				Bau- u. Betriebs-Ges. für städt.				Bauwerk. u. Gewerbe-Ges. 100 fl.			
Eisenbahn-Staatsschuld- verschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.				Bergische Lose.				Bau- u. Betriebs-Ges. für städt.				Bauwerk. u. Gewerbe-Ges. 100 fl.			
Eisenbahn-Staatsschuld- verschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.				Bergische Lose.				Bau- u. Betriebs-Ges. für städt.				Bauwerk. u. Gewerbe-Ges. 100 fl.			
Eisenbahn-Staatsschuld- verschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.				Bergische Lose.				Bau- u. Betriebs-Ges. für städt.				Bauwerk. u. Gewerbe-Ges. 100 fl.			
Eisenbahn-Staatsschuld- verschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.				Bergische Lose.				Bau- u. Betriebs-Ges. für städt.				Bauwerk. u. Gewerbe-Ges. 100 fl.			
Eisenbahn-Staatsschuld- verschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.				Bergische Lose.				Bau- u. Betriebs-Ges. für städt.				Bauwerk. u. Gewerbe-Ges. 100 fl.			
Eisenbahn-Staatsschuld- verschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.				Bergische Lose.				Bau- u. Betriebs-Ges. für städt.				Bauwerk. u. Gewerbe-Ges. 100 fl.			
Eisenbahn-Staatsschuld- verschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.				Bergische Lose.				Bau- u. Betriebs-Ges. für städt.				Bauwerk. u. Gewerbe-Ges. 100 fl.			
Eisenbahn-Staatsschuld- verschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.				Bergische Lose.				Bau- u. Betriebs-Ges. für städt.				Bauwerk. u. Gewerbe-Ges. 100 fl.			
Eisenbahn-Staatsschuld- verschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.				Bergische Lose.				Bau- u. Betriebs-Ges. für städt.				Bauwerk. u. Gewerbe-Ges. 100 fl.			
Eisenbahn-Staatsschuld- verschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.				Bergische Lose.				Bau- u. Betriebs-Ges. für städt.				Bauwerk. u. Gewerbe-Ges. 100 fl.			
Eisenbahn-Staatsschuld- verschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.				Bergische Lose.				Bau- u. Betriebs-Ges. für städt.				Bauwerk. u. Gewerbe-Ges. 100 fl.			
Eisenbahn-Staatsschuld- verschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.				Bergische Lose.				Bau- u. Betriebs-Ges. für städt.				Bauwerk. u. Gewerbe-Ges. 100 fl.			
Eisenbahn-Staatsschuld- verschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.				Bergische Lose.				Bau- u. Betriebs-Ges. für städt.				Bauwerk. u. Gewerbe-Ges. 100 fl.			
Eisenbahn-Staatsschuld- verschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.				Bergische Lose.				Bau- u. Betriebs-Ges. für städt.				Bauwerk. u. Gewerbe-Ges. 100 fl.			
Eisenbahn-Staatsschuld- verschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.				Bergische Lose.				Bau- u. Betriebs-Ges. für städt.				Bauwerk. u. Gewerbe-Ges. 100 fl.			
Eisenbahn-Staatsschuld- verschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.				Bergische Lose.				Bau- u. Betriebs-Ges. für städt.				Bauwerk. u. Gewerbe-Ges. 100 fl.			
Eisenbahn-Staatsschuld- verschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.				Bergische Lose.				Bau- u. Betriebs-Ges. für städt.				Bauwerk. u. Gewerbe-Ges. 100 fl.			
Eisenbahn-Staatsschuld- verschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.				Bergische Lose.				Bau- u. Betriebs-Ges. für städt.				Bauwerk. u. Gewerbe-Ges. 100 fl.			
Eisenbahn-Staatsschuld- verschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.				Bergische Lose.				Bau- u. Betriebs-Ges. für städt.				Bauwerk. u. Gewerbe-Ges. 100 fl.			
Eisenbahn-Staatsschuld- verschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.				Bergische Lose.				Bau- u. Betriebs-Ges. für städt.				Bauwerk. u. Gewerbe-Ges. 100 fl.			
Eisenbahn-Staatsschuld- verschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.				Bergische Lose.				Bau- u. Betriebs-Ges. für städt.				Bauwerk. u. Gewerbe-Ges. 100 fl.			
Eisenbahn-Staatsschuld- verschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.				Bergische Lose.				Bau- u. Betriebs-Ges. für städt.				Bauwerk. u. Gewerbe-Ges. 100 fl.			
Eisenbahn-Staatsschuld- verschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.				Bergische Lose.				Bau- u. Betriebs-Ges. für städt.				Bauwerk. u. Gewerbe-Ges. 100 fl.			
Eisenbahn-Staatsschuld- verschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.				Bergische Lose.				Bau- u. Betriebs-Ges. für städt.				Bauwerk. u. Gewerbe-Ges. 100 fl.			
Eisenbahn-Staatsschuld- verschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.				Bergische Lose.				Bau- u. Betriebs-Ges. für städt.				Bauwerk. u. Gewerbe-Ges. 100 fl.			
Eisenbahn-Staatsschuld- verschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.				Bergische Lose.				Bau- u. Betriebs-Ges. für städt.				Bauwerk. u. Gewerbe-Ges. 100 fl.			
Eisenbahn-Staatsschuld- verschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.				Bergische Lose.				Bau- u. Betriebs-Ges. für städt.				Bauwerk. u. Gewerbe-Ges. 100 fl.			
Eisenbahn-Staatsschuld- verschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.				Bergische Lose.				Bau- u. Betriebs-Ges. für städt.				Bauwerk. u. Gewerbe-Ges. 100 fl.			
Eisenbahn-Staatsschuld- verschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.				Bergische Lose.				Bau- u. Betriebs-Ges. für städt.				Bauwerk. u. Gewerbe-Ges. 100 fl.			
Eisenbahn-Staatsschuld- verschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.				Bergische Lose.				Bau- u. Betriebs-Ges. für städt.				Bauwerk. u. Gewerbe-Ges. 100 fl.			
Eisenbahn-Staatsschuld- verschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.				Bergische Lose.				Bau- u. Betriebs-Ges. für städt.				Bauwerk. u. Gewerbe-Ges. 100 fl.			
Eisenbahn-Staatsschuld- verschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.				Bergische Lose.				Bau- u. Betriebs-Ges. für städt.				Bauwerk. u. Gewerbe-Ges. 100 fl.			
Eisenbahn-Staatsschuld- verschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.				Bergische Lose.				Bau- u. Betriebs-Ges. für städt.				Bauwerk. u. Gewerbe-Ges. 100 fl.			
Eisenbahn-Staatsschuld- verschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.				Bergische Lose.				Bau- u. Betriebs-Ges. für städt.				Bauwerk. u. Gewerbe-Ges. 100 fl.			
Eisenbahn-Staatsschuld- verschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.				Bergische Lose.				Bau- u. Betriebs-Ges. für städt.				Bauwerk. u. Gewerbe-Ges. 100 fl.			
Eisenbahn-Staatsschuld- verschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.				Bergische Lose.				Bau- u. Betriebs-Ges. für städt.				Bauwerk. u. Gewerbe-Ges. 100 fl.			
Eisenbahn-Staatsschuld- verschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts- Obligationen.				Bergische Lose.				Bau- u. Betriebs-Ges. für städt.							